

Richtfest fürs neue Kinderhaus in der Ingelheimer Justus-von-Liebig-Straße



Von Gerhard Wieseotte

INGELHEIM - Verena Luzius war die Vorfreude sichtlich anzumerken. Die Leiterin des Kinderhauses St. Michael in der Justus-von-Liebig-Straße, seit 1. September im Amt, freut sich auf den Neubau für ihre Einrichtung, der langsam Konturen annimmt. Wenn alles gut geht und ein strenger Winter keinen Strich durch die Rechnung macht, soll er im Sommer 2017 stehen. Jetzt war Richtfest.

Container als Übergangslösung

• **BAUSTART**

Spatenstich für den Umbau konnten die Kita-Kinder Ende September dieses Jahres feiern, sie durften bei Schaufel und Sand mit anpacken. Streng genommen liefen die Bauarbeiten zu diesem Zeitpunkt bereits, im Mai hatte man mit dem Teilabriss der alten Landwirtschaftsschule begonnen.

Der Umzug in den Neubau erfolgt in mehreren Etappen. Als Interimslösung wurden Container angeschafft, in denen ein Teil der Kinder übergangsweise betreut werden. Der jetzt noch genutzte Altbau wird nach Fertigstellung des Neubaus abgerissen und weicht einer großzügigen Freianlage von rund 3000 Quadratmetern. Wie Rainer Stemmler, der Leiter der Umwelta Abteilung in der Stadtverwaltung, betont, waren die Kinder bei der Entwicklung des Freigeländes beteiligt: „Sie haben sich ein Planetarium gewünscht und ein großes Spielschiff mit Rettungsboot.“ Beide Wünsche konnten bei der Planung des rund 350 000 Euro teuren Außengeländes berücksichtigt werden.

Bürgermeisterin Eveline Breyer erläuterte einige Details zu dem Projekt. 900 Quadratmeter wird der Neubau groß sein. Träger ist die katholische Kirchengemeinde St. Michael in Ober-Ingelheim. Die Stadt lässt sich den Neubau samt Außenanlagen einschließlich der Kosten für Abbruch und Honorare rund 2,4 Millionen Euro kosten. Breyer sprach von einem problemlosen Bau- und Vergabeverlauf: „Die Maßnahme befindet sich im Kosten- und Zeitrahmen“, erklärte die Bürgermeisterin.

Peter Hardt, Bevollmächtigter der Pfarrei St. Michael für das Kinderhaus, betonte, wie sehr man sich freue, nach Jahren des Überlegens und Planens nun im nächsten Jahr in das neue Gebäude einziehen zu können.

18 Erzieherinnen, zwei Sprachförderkräfte, eine Integrationskraft und eine Hauswirtschaftskraft betreuen die 88 Mädchen und Jungen im Alter von zwei bis zehn Jahren täglich zwischen 7 und 16.30 Uhr. Vier Gruppen mit phantasievollen Namen gibt es: „Mäusebau“, „Schäfchenwiese“, „Schildkrötenteich“ und „Eulennest“. Wie Verena Luzius erläuterte, orientieren sich die Erzieherinnen bei der Betreuung der Kinder an einem christlichen Leitbild. Als besonderen Schwerpunkt hat sich das Team die Religionspädagogik ausgesucht.

Die christlichen Feste im Jahreskreis werden gefeiert, Familiengottesdienste in der Pfarrkirche St. Michael Süd werden begangen und Pfarrer Christian Feuerstein kommt einmal im Monat in das Kinderhaus, um den Kindern biblische Erzählungen nahezubringen. Dabei steht das Kinderhaus allen Kindern offen, egal ob katholisch, evangelisch, getauft oder nicht getauft, christlich, jüdisch oder muslimisch. Die Erzieherinnen arbeiten nach einem situationsorientierten Ansatz. Die Jungen und Mädchen bringen ihre Themen in die Arbeit ein. Derzeit steht, wie sollte es anders sein, die Baustelle für den Neubau an erster Stelle. Die Kinder können Fragen dazu stellen und erarbeiten gemeinsam die Antworten. So ist für genug Stoff im Alltag des Kinderhauses gesorgt.